Mikrofinanzierung

Kleines Geld mit großer Wirkung

Stehen einer Stiftung weniger Mittel zur Verfügung als sie eigentlich benötigt, muss sie effizienter handeln, und sollte gleichzeitig die Zweckverwirklichung verbessern. Dies bedeutet nicht die Quadratur des Kreises, wie der Einsatz von Mikrofinanz im Bereich der Geldanlagen zeigt. Ein selbst erlebtes praktisches Beispiel macht das deutlich.

Juanita lebt in Mexiko am Stadtrand der Hauptstadt in einer Wellblechbehausung neben einer der großen Ausfallstrassen: Vier Kinder, die nicht zur Schule gehen können, der Ehemann umgekommen und Lebensmittel von der Müllhalde, Gelegenheitsarbeiten. Aber sie hat eine Idee, die ihr Leben verändert. Tortillas will sie backen und an vorbeikommende Autofahrer verkaufen. Den Kreditsachbearbeiter einer örtlichen Mikrofinanzinstitution überzeugt das und nach einem „Hausbesuch“ und Erkundigungen in der Nachbarschaft ist er von der Idee wie auch von der persönlichen Zuverlässigkeit der Frau überzeugt. Sie erhält 50 US-$, den ersten Kredit ihres Lebens. Damit kann sie den Ofen kaufen, Kohle und Maismehl. Seither steht sie an der Strasse, backt und verkauft Tortillas. In 16 wöchentlichen Raten hat sie den ersten Kredit zurückgezahlt. Inzwischen hat sie von den zusätzlich erwirtschafteten Sparrücklagen einen zweiten Ofen gekauft und jetzt träumt sie davon, eines Tages einen eigenen kleinen Lebensmittelladen in ihrer armen Gegend zu eröffnen. Ihre Kinder bekommen eine warme Mahlzeit am Tag, gehen alle zur Schule und werden einen Abschluss machen.

Was für ein Entwicklungssprung innerhalb einer Generation für die Gesellschaft! Vorhandenes Potenzial wurde mit wenig Mitteln und einem sozial-marktwirtschaftlichen Ansatz nachhaltig erschlossen. Mit nur 50 US-$ war Juanita in der Lage,

- die Ernährungssituation ihrer Familie zu verbessern,
- ihren vier Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen,
- eine Basisgesundheitsversorgung zu schaffen,
- ihre Hütte wetterfest zu machen und
- sich selbst eine Lebensperspektive zu erarbeiten.

Juanita wird nicht in unserem Sinne ökonomisch reich werden. Aber als ich sie traf, war sie stolz darauf, nicht auf Almosen angewiesen zu sein, selbst etwas leisten zu können und als Geschäftsfrau geachtet zu werden. Und in diesen Effekten finden sich viele wichtige Stiftungszwecke wieder. Reduce to the Max – manchmal bedarf es wenig, um ein großes Ziel zu erreichen.

Ass. jur. Michael P. Sommer
Direktor Ausland/Nachhaltigkeitsmanagement
BANK IM BISTUM ESSEN eG
michael.sommer@bibessen.de